

Erfahrungsbericht Auslandsemester Universidad de Guadalajara

Nach vielen Stunden Verspätung stand ich dann da am Flughafen in Guadalajara. Es war 12 Uhr in der Nacht, mein Handy war tot und ich hatte kein Geld für ein Taxi zu meinem Couchsurfer, da meine Kreditkarte einfach nicht funktionierte.

In diesem Moment habe ich dann zum ersten Mal das erfahren, was mir in meiner Zeit in Mexiko noch ganz oft passieren sollte. Die unglaublich freundliche Hilfe der Mexikaner, die dafür keinerlei Gegenleistung verlangen.

Cesar, mit dem ich mich schon im Flugzeug unterhalten hatte, erkannte meine Lage, bestellte mir ein Uber, welches er einfach bezahlte, rief Miguel meinen Couchsurfer an und wünschte mir zum Abschied eine schöne Zeit in seinem Land.

Wir sahen uns nicht wieder, aber ich erinnere mich sehr gut an ihn.

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen auf mein im August startendes Auslandsjahr in Guadalajara hielten sich in Grenzen. Nachdem ich den Auswahlprozess der Uni Heidelberg hinter mir hatte und mein Hinflug Mitte August gebucht war, standen nur noch Kleinigkeiten wie die Online Registrierung und die Kurswahl an. Ich hatte mir vorgenommen möglichst wenig im Vorfeld zu planen und das stellte sich im Nachhinein als gut heraus, denn fast alle Sachen, die ich schon vorher organisiert hatte, änderten sich in Mexiko noch einmal.

Zum einen war da das Studentenvisum, für das ich im Vorfeld extra nach Frankfurt gefahren bin. Dieses Geld kann man sich sparen.

Entweder man beantragt dieses Visum in Mexiko, da ich das trotz meines vorherigen Aufwandes auch noch einmal machen musste, oder man reist ohne Visum, bekommt dann ein Touristenvisum, was sechs Monate gültig ist und kann dieses um sechs Monate verlängern, wenn man einmal kurz ausreist und dann wieder einreist. Guatemala und Belize sind schöne Reiseziele dafür.

Ich studiere Mathematik und habe dementsprechend meine Kurse im Vorfeld ausgewählt und versucht mit der Uni Heidelberg abzusprechen was ich belegen soll und ob die Kurse angerechnet werden oder nicht.

Dafür habe ich viel Zeit investiert und habe am ersten Tag in der Uni in Mexiko wieder alles geändert.

Bei allen diesen organisatorischen Sachen habe ich in Mexiko sehr viel Hilfe von Studenten und der Uni bekommen und es ist einfach entspannter, einen Großteil der Dinge vor Ort zu regeln.

Ankunft und Wohnung

Ich habe erst in Guadalajara angefangen mich nach einer Wohnung umzusehen und habe die ersten Tage über Couchsurfing übernachtet. Mein Couchsurfer hat mir die Stadt gezeigt und mir viel erklären können, sodass ich wusste wo ich ungefähr wohnen sollte. Die einzelnen Zentren der Universidad de Guadalajara(UdeG) sind über die Stadt verteilt

und es ist gut zu wissen, wo man studieren wird, damit man nicht eine Stunde zur Uni fährt, wie das viele meiner Mexikanischen Kommilitonen gemacht haben.

Das Zentrum Guadalajaras (Centro Historico) ist bei internationalen Studierenden ein sehr beliebter Stadtteil. Es gibt viele schöne Wohnungen, die meist nicht mehr als 200 Euro im Monat kosten. Es ist sehr sicher, man kommt überall schnell mit dem Bus oder dem Fahrrad hin und es ist im Allgemeinen günstiger als viele andere Wohngegenden in Guadalajara, in denen vor allem die reichen mexikanischen und ausländischen Familien leben.

Ich habe meine WG über die Facebookseite „Busco Roomie“ gefunden und habe mit einem Mexikaner und einem Franzosen zusammen gewohnt.

Es gibt viele große Häuser in denen man oft mit zehn oder mehr Studenten zusammenwohnt. Meist sind dort internationale Studenten und es ist immer was los. Allerdings wird dort meist Englisch gesprochen und es fällt somit schwerer Spanisch zu lernen.

Es ist aber als Ausländer in Guadalajara normalerweise kein Problem eine Wohnung zu finden, da viele Vermieter Ausländer als zuverlässiger empfinden als die Mexikaner.

Studieren

Die internationalen Studenten werden von der UdeG sehr gut aufgenommen und erhalten viel Unterstützung. Der Uni sind ihre internationalen Beziehungen sehr wichtig und das merkt man sofort. Es gab in der ersten Woche einige Begrüßungsveranstaltungen und ich habe meine wichtigsten Ansprechpartner in der Uni vorgestellt bekommen.

Nach einer Woche hatte ich dann auch meinen Vorlesungsplan so wie ich ihn wollte und es konnte losgehen.

Das Studieren in Mexiko ist zumindest im Fach Mathematik sehr anders als in Deutschland. Die Kurse waren deutlich kleiner (bei mir 6-20 Studenten) und es ist generell verschulter. Es gibt Anwesenheitspflicht (80% Anwesenheit), wobei das je nach Professor sehr unterschiedlich gehandhabt wird.

Das Gute an dem eher schulischem System ist, dass der Kontakt zu den Professoren deutlich besser ist als in Heidelberg und viele Fragen direkt mit dem Professor geklärt werden können, wofür in Heidelberg meist keine Zeit ist.

Die mexikanische Mentalität viele Dinge entspannter und gelassener zu sehen, ist natürlich auch in der Universität erkennbar und kann sehr angenehm sein.

Leben in Guadalajara

Guadalajara ist eine riesige Metropolregion mit 5-8 Millionen Einwohnern, je nachdem wie weit der Großraum gefasst wird. Die Stadt ist ein kulturelles und wissenschaftliches Zentrum Mexikos und wird oft als das „Silicon Valley“ Mexikos bezeichnet.

In Guadalajara wird es nie langweilig. Ich könnte hier seitenweise schreiben was es in der Stadt für interessante Dinge gibt. Ich habe es sehr genossen auf den Märkten im Zentrum einzukaufen. Diese sind um ein vielfaches günstiger als die großen Supermärkte und dazu noch besser und lebendiger. Restaurants und Bars sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig und dazu auch noch oft unglaublich gut.

Das Kulturangebot ist so riesig, dass man selbst in einem Jahr nur einen Bruchteil davon kennenlernen kann. Es gibt viele kleine Theatergruppen, überall wird Musik gemacht und getanzt.

Das Zentrum Guadalajaras im Bereich um den „Templo Expiatorio“ ist ein kleiner alternativer Stadtteil, in dem es viele Möglichkeiten gibt lecker und gesund zu essen und zu trinken.

Um von A nach B zu kommen bin ich meist Fahrrad gefahren. Das ist in Guadalajara anders als in Deutschland und man muss sehr aufpassen. Die Stadt versucht seit mehreren Jahren mehr Möglichkeiten für Fahrradfahrer zu schaffen und sie macht das sehr gut. Es gibt viele, durch Bordsteine von der Straße abgegrenzte, Fahrradwege und die öffentlichen Fahrräder der Stadt von MIBICI sind super. Eine Jahreskarte kostet 18 Euro und die Stationen sind überall. Ich hatte erst ein eigenes Fahrrad was mir allerdings schnell geklaut wurde.

Das Problem beim Fahrradfahren in Guadalajara ist, dass die anderen Verkehrsteilnehmer das noch nicht kennen und fast nicht auf Fahrräder achten. Vor allem vor den Bussen muss man sich in Acht nehmen, da diese ohne jede Rücksicht durch die Straßen rasen und schon einige Fußgänger und Radfahrer mitgenommen haben. Einen Helm und zwei offene Augen empfehle ich da sehr.

Ansonsten ist auch das Busfahren ein Erlebnis und man kommt gut an. Die Mexikaner antworten oft auf die Frage ob man denn Sport mache mit „Ich fahre Bus“. Es macht Spaß und es gibt oft gute Musik.

Reisen

Mexiko ist ein unglaublich interessantes Land, auch zum Reisen. Es gibt so unterschiedliche Orte und man könnte ein ganzes Jahr oder mehr nur damit verbringen zu entdecken.

Am besten reist man mit einer der günstigen Airlines Vivaaerobus, Volaris oder Interjet. Dabei ist es wichtig sich genau die Gepäckbestimmungen und versteckten Kosten durchzulesen, aber man gewöhnt sich daran.

Auch mit dem Bus reisen ist in Mexiko sehr komfortabel und man kommt überall hin. Die Busse sind viel komfortabler als die Busse in Europa.

Den meisten Tourismus gibt es auf der Yucatan Halbinsel rund um Cancun. Die Gegend ist wunderschön, aber leider ein bisschen überlaufen und damit teuer.

Die für mich schönsten Bundesstaaten waren Chiapas und Michoacan.

Chiapas ist ganz im Süden Mexikos und es gibt Dschungel, Berge, Seen, Tiere, Wasserfälle und natürlich Ruinen. Das für mich besondere waren dort allerdings die Menschen. Sie haben fast Nichts und werden oft von der mexikanischen Regierung auch wie Nichts behandelt, haben allerdings eine unglaublich positive Lebenseinstellung und teilen das Wenige, was sie haben, gerne. Von den Menschen dort kann man viel lernen und die eigenen Probleme erscheinen einem danach sehr klein.

Der Bundesstaat Michoacan ist von der Landschaft ganz anders als Chiapas, aber genauso schön. Ein Großteil der weltweiten Avocadoproduktion kommt von dort, nur der Reichtum kommt wie so oft in Mexiko leider nicht bei der Bevölkerung an.

Wer mal alleine an einem Postkartenstrand schlafen möchte, ohne dass dahinter Hotels stehen, sollte dorthin fahren.

Im Februar und März kann man in Michoacan die Monarch Schmetterlinge sehen. Das ist ein unglaublich beeindruckendes Naturschauspiel. Tausende riesige Schmetterlinge hängen an den Bäumen, wachen mit den ersten Sonnenstrahlen aus ihrer Starre auf und

fliegen umher.

Es wird vom Auswärtigen Amt von der Reise nach Michoacan abgeraten. Als Begründung werden Drogenkonflikte und Entführungen angegeben.

Ich war davon zunächst auch abgeschreckt. Nachdem ich dann dreimal dort war und mich mit den Einheimischen unterhalten habe, kann ich sagen, dass das meiste einfach nicht stimmt was dort geschrieben wird.

Sicherheit

Sicherheit ist in Mexiko immer ein großes Thema. Ich habe es schon vor meinem Aufenthalt dort gemerkt. Mir wurde mehrfach davon abgeraten dort zu leben und dabei wurde immer wieder auf Drogenkriege und entführte Studenten etc. hingewiesen. Natürlich kann Mexiko gefährlich sein, aber man sollte sich nicht nach den Nachrichten in Deutschland richten, die nur über schlechte Dinge berichten.

Diese schlechten Dinge passieren natürlich, aber sie passieren nicht überall und sie passieren nicht jedem. Wenn man sich aus dem Drogenmilieu heraushält und nicht unbedingt in die allerschlimmsten Städte fährt, ist man im Allgemeinen sicher. Wichtig ist dabei, dass man sich vorher bei den Einheimischen informiert was sicher ist und was nicht.

Am besten sollte man aber nicht nur eine Person fragen sondern mehrere, denn viele Mexikaner kennen auch nur die Vorurteile über bestimmte Regionen und waren selbst noch nie da.

Insgesamt gilt zudem, dass man als Ausländer normalerweise sicher ist. Mal von kleineren Taschendiebstählen in Mexiko City abgesehen.

Ich habe in der gesamten Zeit in Mexiko nicht eine schlechte Erfahrung gemacht oder eine Situation erlebt in der ich mich unsicher gefühlt habe.

Insgesamt war diese Zeit in Mexiko eine unglaublich lehrreiche Zeit und ich habe viel über die Menschen und die Kultur erfahren. Die Mexikaner sind, trotz der vielen Probleme in ihrem Land und der Art und Weise wie viele auf der Welt über sie denken, unglaublich freundliche und hilfsbereite Menschen, bei denen man sich nie ausgeschlossen fühlt.

Ich kann jedem einen Auslandsaufenthalt in Mexiko nur empfehlen.

Falls du Fragen hast über Mexiko kannst du mich gerne kontaktieren.

Viva Mexico!!!